

# Wie sehen Drogenkonsumierende ihre Situation in Köln?

## Partizipationsformate im Rahmen der Evaluation des Kölner Drogenhilfekonzepts

Miriam Martin

FOGS, Dürener Str. 296, 50935 Köln

# Gliederung

**Hintergrund: Evaluation und wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung des Drogenhilfekonzepts**

**Fokus: Partizipatives Mapping**

**Perspektive: Verankerung von Partizipation in der kommunalen Suchtarbeit**

# **Evaluation und wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung des Drogenhilfekonzepts der Stadt Köln**

- Stadt Köln entwickelte ab 2016 gemeinsam mit den Trägern ein Drogenhilfekonzert (DHK), das 2020 verabschiedet wurde
- FOGS wurde im Jahr 2019 mit der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation der Umsetzung des Drogenhilfekonzerts (Analyse und Bewertung in Bezug auf die gesamte Struktur, die Angebote und Maßnahmen) beauftragt
- Anpassung des Auftrags mit neuem Fokus auf Planung und Steuerung
  - Bestandsaufnahme in Bezug auf neuen Schwerpunkt
  - Weiterführende (Bedarfs- und Situations-)Analysen → auch **PARTIZIPATIV**
  - Weiterentwicklung der Planungs- und Steuerungsgrundlagen
- Ende 2022 stellte FOGS den Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen fertig.

# Partizipatives Mapping

## PARTIZIPATIVES MAPPING

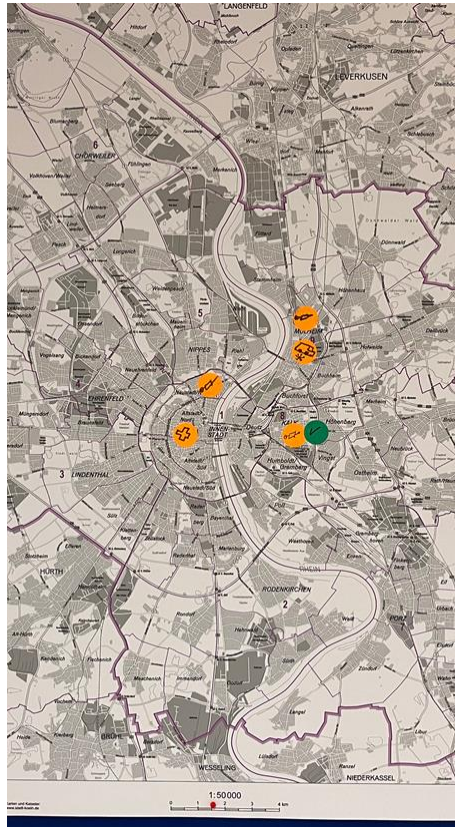
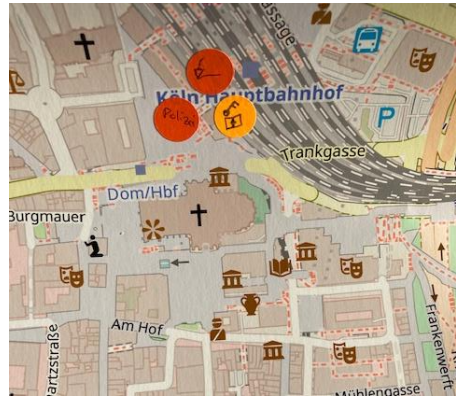
Angelehnt an in anderen Großstädten mit Drogenkonsumierenden erprobte Methode

### Ziel

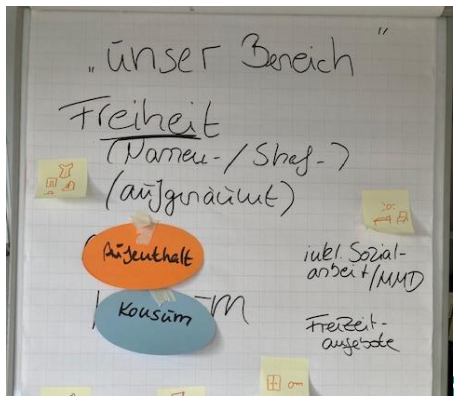
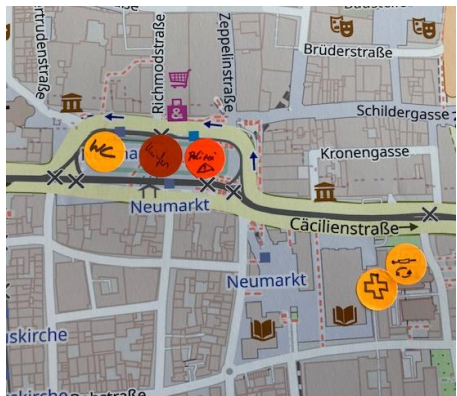
- Bedarfe und Einschätzungen mit Drogenkonsumierenden direkt erfassen
- Beteiligung der Drogenkonsumierenden am Planungsgeschehen
- Sozialraumbezogene Unterschiede identifizieren
- Transparenz des Umsetzungs- und Evaluationsprozesses

### Fragestellung/Themen

- Wie sind (in unterschiedlichen Sozialräumen) Bedarfe und Anforderungen im Bereich besonderer Wohnformen, Aufenthalt sowie Tagesstruktur/Beschäftigung aus Sicht der Drogenkonsumierenden?
- Was fehlt/was stört bisher?



# Umsetzung



## Methode und Durchführung

- 3 etwa 2-stündige Mapping-Workshops in Settings der Zielgruppe in Neumarktnähe (4 TN), in Kalk (6 TN) und in Chorweiler (4 TN)
- Zugang zur Zielgruppe über Konsumbus/ASC/Vision/GAG Streetwork
- FOGS-Team aus 2 – 3 Personen (m/w)
- Offene Gesprächsrunde und Arbeit mit Karten
- Aufwandsentschädigung

## (heterogene) Teilnehmende

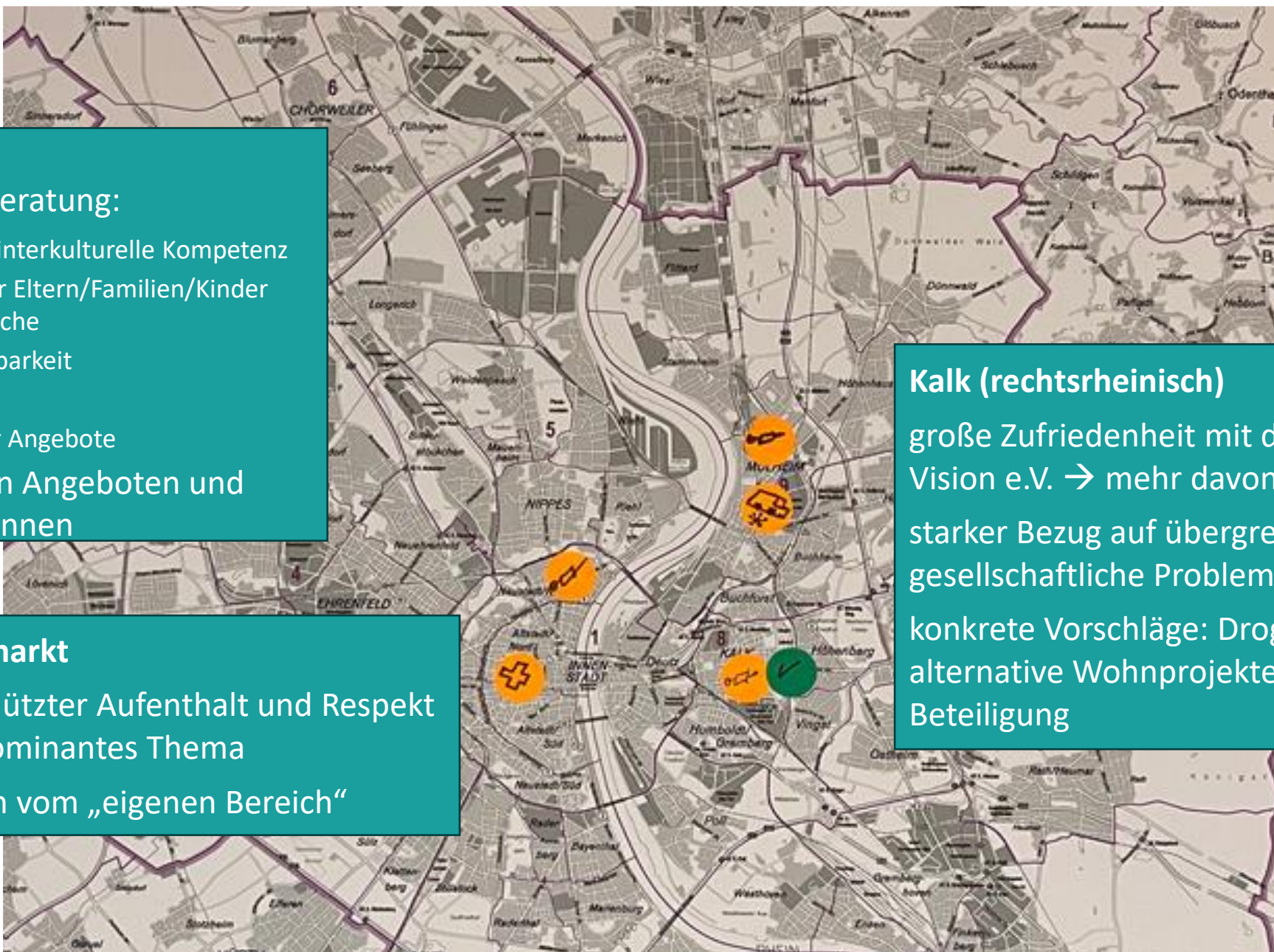
- Alter: etwa 30 bis Mitte 60
- 4 Frauen, 10 Männer
- hauptsächlich Opiat-Konsumierende (auch Substituierte), einzelne Cannabis-Konsumierende und Ex-User\*innen
- einige Teilnehmende mit Migrationshintergrund (vorwiegend osteuropäisch)
- einige Wohnungslose



# Ergebnisse (themenbezogen)



# Ergebnisse (sozialraumbezogen)



## Chorweiler

### Aufbau Suchtberatung:

- sprachliche/interkulturelle Kompetenz
- Angebote für Eltern/Familien/Kinder und Jugendliche
- gute Erreichbarkeit
- Streetwork
- Peer-to-Peer Angebote

Vernetzung von Angeboten und Multiplikator\*innen

## Neumarkt

geschützter Aufenthalt und Respekt als dominantes Thema  
Vision vom „eigenen Bereich“

## Kalk (rechtsrheinisch)

große Zufriedenheit mit dem Angebot von Vision e.V. → mehr davon!  
starker Bezug auf übergreifende, gesellschaftliche Probleme  
konkrete Vorschläge: Drogenkonsumraum, alternative Wohnprojekte, Beschäftigung und Beteiligung

- hohe Diskussions- und Mitteilungsbereitschaft
- Workshops wurden als große Wertschätzung empfunden
- viele grundsätzliche Themen
- bestehende Angebote werden geschätzt
- unterschiedliche Schwerpunkte in den Sozialräumen (auch abhängig von der jeweiligen TN-Runde)
- Zielgruppe sehr heterogen und Bedarfe individuell  
→ vielseitige und flexible Angebote wünschenswert
- Thema Entstigmatisierung, Respekt und Akzeptanz übergreifend auf die Agenda (als Bestandteil des Suchthilfekonzepts)
- **Partizipation sollte fortgeführt und regelhaft verankert werden, insbesondere bei konkreten Planungsvorhaben**

- Rückkopplung der Ergebnisse an die Stadt Köln
- Ergebnisse/Veränderungen:
  - Öffnungszeiten Drogenkonsumraum Neumarkt
  - Planung und Eröffnung eines weiteren Drogenkonsumraum Kalk. Potentielle Nutzer\*innen konnten sich an der Planung beteiligen.
  - Einrichtung (mehrsprachige) Suchtberatung Chorweiler (inkl. Streetwork und Peer-to-Peer-Angeboten)
- Feedback an Teilnehmende per Aushang
- Einbezug der Ergebnisse in die Evaluation und die Handlungsempfehlungen (s.u.)

# **(Dauerhafte) Verankerung von Partizipation in der kommunalen Suchtarbeit**

## Weitere Formate der Partizipation im Rahmen der Begleitung durch FOGS

- Szenebefragung
- Beteiligungsgremium („*Der direkte Draht*“)

## Beteiligung von Drogenkonsumierenden in der Sucht- und Drogenhilfe Köln

- Vision e.V. als Träger
- Mitarbeit bei der Konzeptionierung des Drogenkonsumraums
- Neues Projekt im Rahmen des Aktionsplans Sucht NRW

- Formen und Möglichkeiten von Partizipation, Mitwirkung bzw. Mitbestimmung Betroffener muss ein größerer Stellenwert eingeräumt werden
  - Verbindlichkeiten stärken!
  - Wertschätzung durch Aufwandsentschädigungen!
  - Rückkopplung von Ergebnissen sicherstellen!
- Partizipation muss sowohl bei der Kommune als auch für die Arbeit von Trägern als Qualitätsmerkmal fest etabliert werden, bspw. durch
  - Selbstvertretung im Rahmen kommunaler Planung und Steuerung
  - Einbezug von Betroffenenexpertise bei Planung und Umsetzung von Angeboten und Maßnahmen
  - Regelmäßige Szene- bzw. Klient\*innenbefragungen und Expert\*innengespräche
  - Unabhängiges Beschwerdemanagement
- Themen Respekt und (Ent-)Stigmatisierung aufgreifen in Hinblick auf die Förderung einer inklusiven und diskriminierungsfreien (Stadt-)Gesellschaft

Klaus, L., Dichtl, A., Padberg, C. & Zielinski, A. (2020). *Workshop Partizipatives Mapping in Frankfurt. „Was ist unser ideales Viertel“. Sichtweisen von Drogenkonsumentenden im Frankfurter Bahnhofsviertel.* Frankfurt am Main: Center for Drug Research und Institut für Suchtforschung der Goetheuniversität Frankfurt.

Germes, M., Klaus, L., Guarascio, F. & Hergesell, C. (2020) *Berliner Partizipativer Mapping-Workshop „Was ist unsere ideale Stadt als Drogennutzer\*innen?“* Durchgeführt in Kooperation der Projekte DRUSEC (Drugs and Urban Security) und NUDRA (Netzwerk zum Umgang mit Drogen und Alkohol im öffentlichen Raum); siehe: <https://drogenalternativeplanung.wordpress.com>, zuletzt abgerufen 26.09.24

Hartung, S., Wihofszky, P. & Wright, M. T. (Hrsg.). (2020). *Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden.* Wiesbaden: Springer VS.



# Vielen Dank für Fragen und Anregungen!

## **FOGS GmbH**

Dürener Str. 295  
50935 Köln

---

Gesellschaft für  
Forschung und Beratung  
im Gesundheits- und  
Sozialbereich mbH

---

**fogs-gmbh.de**

**FOGS**

Miriam Martin  
0221 973101-33  
martin@fogs-gmbh.de

